

Antrag

AntragstellerIn: Jusos Nordost

Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Berlin möge beschließen:

## **Positionspapier: KanzlerInsein muss sich wieder lohnen!**

Mit seinen Anmerkungen zum KanzlerInnengehalt löste Peer Steinbrück um die Jahreswende eine längst überfällige Debatte aus. Hellwach und in der Analyse messerscharf griff der Blätterwald die beiläufigen Bemerkungen auf und machte sie zum alles überschattenden Thema. In unerschrockener und unbestechlicher Manier scheute sich die deutsche Presselandschaft nicht, eine für die Zukunft der Menschheit zentrale Frage endlich aufs Tableau zu heben: Was ist uns ein\_e KanzlerIn wert? So gelang es dem Qualitätsjournalismus und Peer, eine in ihrer intellektuellen Dichte kaum noch für möglich gehaltene Debatte auf allerhöchstem Niveau anzustoßen. Wir verneigen uns vor der offenkundig intakten Diskursfähigkeit unserer Medienlandschaft und sehen uns zugleich veranlasst, Position zu beziehen, denn schweigen kann nun niemand mehr. Wir sind überzeugt: KanzlerInnen müssen's richtig schön haben bei uns, damit Menschen endlich wieder sagen können "Ich hab' ja gar nichts dagegen, mal Bundeskanzlerin zu werden." (Andrea Nahles) und nicht mehr gezwungen sind, „Neee“ (Peer Steinbrück) zu sagen.

## **Schluss mit den Dumpinglöhnen an der Spree: Löhne rauf im Kanzleramt!**

Leistung muss sich wieder lohnen. Idealismus hin, Leidenschaft für die Herausforderungen des Amtes her; vom gefestigten Standpunkt einer materialistischen Gesellschaftsanalyse geht es ohne den schnöden Mammon eben doch nicht. Nicht alle profitieren vom Aufschwung; seit Jahren schon dümpelt das KanzlerIngehalt bei etwa 220.000 € im Jahr. Wir fordern daher eine saftige Gehaltserhöhung für den/die RegierungschefIn. Überdies müssen Reden vor dem Bundestag stattlich entlohnt werden; 60.000 € halten wir für einen angemessenen Richtwert. Auch bei kommunalen, gemeinnützigen und karitativen Auftritten darf es von dieser Regel keine Abweichung geben. Die Schirmmachersche Bescheidenheit ist eine Zier, doch analytisch geht's auch ohne ihr.

Dann kann es auch endlich wieder gelingen, das Kanzleramt im Kampf um die besten Köpfe attraktiv zu

machen; denn die streben bekanntlich dorthin, wo das meiste Geld fließt. Kanzler wie Willy Brandt müssten wir dann nicht mehr ertragen, werden sich doch bald schon Macher, Persönlichkeiten und Teufelskerle wie Carsten Maschmeyer, Klaus Zumwinkel, Bushido, Stefan Raab oder Jürgen Schrempp um den begehrten Zugang zu den Kanzlerschen Fleischtöpfen balgen. Die Erhöhung der KanzlerInbezüge gäbe uns ein fabelhaftes Instrument zur Bestenauslese an die Hand. Dies würde gegenläufige, parlamentarismusskeptische Positionen Carl Schmitts und Robert Michels' fulminant widerlegen, den Parlamentarismus stärken und die freiheitlich-demokratische Grundordnung auf Jahrzehnte hin entscheidend festigen. Niemand würde mehr Carl Schmitt lesen.

Managergehälter müssten wiederum steigen, um mit dem attraktiven Posten im Kanzleramt konkurrieren zu können. Diese zögen den Unmut der Bevölkerung auf sich; der Druck der Straße nähme zu; Forderungen nach systemischen Änderungen würden laut; der wirtschaftspolitische Diskurs verschöbe sich nach links und an finanzpolitischer (Re-)Regulierung und saftiger Umverteilung von oben nach unten käme nun niemand mehr vorbei.

Auch darf nicht übersehen werden, dass das KanzlerIngehalt im europäischen Vergleich gerade einmal im Mittelfeld liegt. Dies ist ungerecht, verfügt der/die deutsche RegierungschefIn doch über einen erheblich größeren Einfluss als die europäischen KollegInnen. In den vergangenen drei Jahrzehnten machten sich deutsche BundeskanzlerInnen als Steigbügelhalter des Neoliberalismus einen Namen und halfen tatkräftig wie sonst kaum jemand, europäische Sozialstaatlichkeit zu demontieren, den Euro fehlzukonstruieren und das Ganze seit einigen Jahren fast im Alleingang austeritätspolitisch zu verschärfen. Diese historische Leistung war nicht gut, aber sehr anstrengend und sollte daher prächtig vergütet werden. Denn wer sich anstrengt, muss belohnt werden.

**KanzlerInsein ist kein Kaffeekränzchen; daher: Kohle und Kult für einen Kopf- und Knochenjob.**

Der mächtigste Mensch Europas hat allerhand zu tun; und ständig wachsen die Aufgaben. Der/ die KanzlerIn hat in den vergangenen Jahren sein/ihr Einflussgebiet ausgeweitet und hat nun ein stattliches Imperium zu verwalten. Mit der Knute muss er/sie durch ganz Europa eilen, um der imperialen Peripherie seltsame Spardiktate aufzuzwingen. Wer so viel zu tun hat, muss geehrt und mit dem gebotenen Respekt behandelt werden. Nachdem wir nun nicht mehr Papst sind, muss und soll sich die geballte Kraft der kultischen Verehrung auf unsere\_n KanzlerIn richten. Als unorthodoxe

MaterialistInnen wissen wir, dass der ideelle Überbau eine relative Unabhängigkeit von der ökonomischen Basis besitzt. Geld ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung zur Erfüllung des Kanzlerglücks. Ruhm und Ehre können es vervollkommen und eine erotisierende Wirkung entfalten, die Peer Steinbrück dem blanken Geld kürzlich noch absprach.

Schon Octavian gelang der schwierige Schritt von der Expansions- zur Konsolidierungsphase des Römischen Reichs. Dies geschah allerdings auf Kosten der Republik, die dem Prinzipat weichen musste. Ähnliches erleben wir derzeit mit Deutschland in Europa. Die Expansionsphase scheint vorerst abgeschlossen, das Imperium ist gefestigt, republikanische Prinzipien leiden darunter; das Europäische Parlament und die anderen Mitgliedstaaten werden übergangen, doch stabil scheint das Ganze zu sein. Die augusteische Schwelle ist überschritten.

Eingedenk dieser historischen Analogie fordern wir, dem Bundeskanzler/der Bundeskanzlerin künftig den Titel Augustus/Augusta (der/die Erhabene/Erhöhte) zu verleihen; auch ehrenvolle Bei- und Künstlernamen wie „The Rock“ oder „der/die mit dem Bär tanzt“ können wir uns gut vorstellen. Eine schlagkräftige und tapfere Prätorianergarde, die sich aus den VeteranInnen des Kavalleriefeldzugs gegen die Schweiz rekrutiert, sorgt für die kanzlersche Sicherheit und Würde. Die Garde trägt lustige Schuhe.

Außerdem schlagen wir vor, dass sich der Kanzler/die Kanzlerin einen Hund oder einen prächtigen Wellensittich zulegt, um mit dem amerikanischen Präsidenten zumindest auf symbolischer Ebene gleichzuziehen. Schließlich sollte der Kanzler/die Kanzlerin Ländereien übereignet bekommen, um Raum für Muße, Jagd und Rosenzüchtung zu erhalten.

Weiterhin muss die ganze KanzlerInnenfamilie in der Öffentlichkeit aufgewertet werden. Schon lange hinterlässt das Fehlen einer „Royal Family“ oder eines vergleichbaren glamourösen Elements eine Leerstelle in der voyeuristischen Seele der Bevölkerung. Langfristig kann diese erheblichen Schaden nehmen und negative psychosoziale Folgen davontragen. Wir müssen uns daher Gedanken machen, wie wir diese Lücke füllen können; Aufklärung hin oder her, Berührungsängste mit der Dumpfheit müssen uns fremd sein. Ein wenig mehr Rampenlicht trüge zur angemessenen kanzlerschen Inszenierung bei und käme sogleich dem gesellschaftlich tief verankerten Wunsch nach mehr Glamour

nach.

Hübsche Gedenkmünzen mit dem Geburtshaus des/der KanzlerIn oder einem prächtigen Konterfei vom Tag seiner/ihrer Einschulung sollte man prägen. Lorbeerkranz, Krone und Zepter sind zu tragen; ein Tempel zu Ehren des/der amtierenden Kanzlers/Kanzlerin und seiner/ihrer Mutter sollte errichtet werden. Bei entsprechender Kuppelvergrößerung, bei der selbst der Petersdom vor Neid erzitterte, wäre das Berliner Stadtschloss eine angemessene Residenz. Helmut Schmidt gäbe einen prächtig strengen und kafkaesken Türhüter ab, der nur dem/der KanzlerIn intellektuell gewachsenen Gästen Audienzen gewährte.

Um durchs Imperium zu eilen, braucht der/die KanzlerIn einen eigenen innerstädtischen Flughafen. Der nahegelegene Mauerpark böte sich da an, ließe sich doch so die dort drohende Betonwüste verhindern und zugleich ein einfacher Zugang zum arbeitsscheuen und postmodernen Latte-Macchiato Pack im Nordosten schaffen. Der Flughafen trägt den Namen David Hasselhoff.

Auch ein stattlicher Schnurrbart und ein paar hübsche Schulterstücken könnten helfen, dem kanzlerschen Gewicht die entsprechende und gebotene Würde zu verleihen – wir wollen schließlich nicht von Clowns regiert werden! Weiterhin schlagen wir vor, die alte Königs- und nun auch SPD-Farbe Purpur zur offiziellen Kanzlerfarbe zu machen. Diese wirkt majestätisch und ist überdies hübsch anzusehen. Genau das richtige für unsere\_n KanzlerIn.

### **Verwaltung des Imperiums**

Zur Verwaltung des neu geschaffenen Imperium Berlinum braucht der Kanzler/die Kanzlerin tüchtige HelferInnen. In jedem europäischen Mitgliedsstaat ist daher ein\_e StatthalterIn einzusetzen, der/die über die Verteilung von Zuckerbrot und Peitsche befindet. Mit Lob ist dabei nicht zu sparen. Haben die Provinzen ihre kniffligen austeritätspolitischen Hausaufgaben gemacht, die das Zentrum ihnen aufgegeben hat, und die Nachfrage damit noch ein bisschen destabilisiert, sind umgehend kanzlersche Glückwünsche und Zeichen der Zufriedenheit zu übermitteln. Orden, Abzeichen und Kuchen können hierbei eine entscheidende Rolle spielen. Eine gewisse Eigenständigkeit der Provinzen ist dennoch zu wahren.

Eine Statue vom amtierenden Kanzler ist in allen Provinzen zu errichten. Die Menschen brauchen schließlich einen Ort, wo sie ihrer kanzlerischen Verehrung öffentlich, doch still Ausdruck verleihen können. Kultgegenstände, Briefe, Blumen und kleine Gaben sind willkommen. 5€-Wein kommt für uns

hingegen nicht in Frage.

Weiterhin sind die Einwohner des Imperiums am Geburtstag des Kanzlers/der Kanzlerin angehalten, ihrer Verehrung Ausdruck zu verleihen. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt: Tänze, Schauspiele und Flötenkonzerte sind mögliche Wege, um den/die KanzlerIn gütig und milde zu stimmen. Die HervorbringerInnen besonders anrührender Beiträge tätschelt er/sie mitunter die Wange oder nimmt sie sogar in den Arm.

Eingedenk der Größe der Aufgaben, der Last der Geschichte und der Würde des Amtes halten wir die Umsetzung dieser Vorschläge für dringend geboten. Damit es der/die KanzlerIn so richtig schön hat.